

WIR ZEIGEN ES ALLEN!

doxs! Projektbericht

2018

Inhalt:

- I. Wir zeigen es allen! – Ein Projekt zur inklusiven Filmvermittlung
- II. Projektbericht: Buchholzer Waldschule, Duisburg

Kontakt:

Duisburger Filmwoche /
VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
D-47049 DUISBURG
Tel. 0203 283 4164
Fax. 0203 283 4130

www.do-xs.de
www.duisburger-filmwoche.de

Von Claudia Ziegenfuß

„Wir zeigen es allen!“ setzt sich zum Ziel, in Schulen mit verschiedenen Förderschwerpunkten einen filmischen Erfahrungsraum zu generieren, der die jeweilige Schülerschaft in ihren individuellen Kompetenzen abholt, aber auch neue Wege des Ausdrucks möglich macht. Grundlegende Voraussetzung dafür ist die Verbindung von rezeptiven und praktisch orientierten Workshopeinheiten, die immer filmisch orientiert sind.

„doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche“ hat seinen Ursprung in der Festivaltätigkeit, also in der Idee, die Besonderheiten dokumentarischer Formate, und der in ihnen zugrunde liegenden Erzählweisen und Blickrichtungen, einem möglichst breiten und vor allem jungen Publikum zugänglich zu machen. Kinder und Jugendliche, die sonst keinerlei Zugang zu „solcherlei Filmen“ hätten, konnten ihre eigenen ästhetischen Vorstellungen von Film erweitern und sich mit den Protagonisten auf der Leinwand in Beziehung setzen. Sie konnten Neues über die Welt, in der sie leben, erfahren, ohne den Schleier einer fiktiven Bearbeitung durchbrechen zu müssen. Aus diesem Selbstverständnis heraus, war für die Konzeption von „Wir zeigen es allen!“ die Präsentation von Filmen, genauer von dokumentarischen Formaten, ein ebenso wichtiger Grundpfeiler. Ein Anspruch, der deutschlandweit immer noch mit Zurückhaltung betrachtet wird, geht es bspw. um ZuschauerInnen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Oft konzentriert sich eine Vermittlung von filmischen Themen bei eben dieser Zielgruppe auf rein praktisch orientierte Projekteinheiten.

Nicht immer ist es Schulen mit einem Förderschwerpunkt allerdings möglich, Kinos als filmische Erfahrungsräume wahrzunehmen. Mögliche Schwierigkeiten liegen in einem barrierearmen bis -freien Zugang, in der Filmauswahl selbst, aber auch in der filmbezogenen Vor- und Nachbereitung eines solchen Ausflugs. Noch immer existieren zu wenige medienpädagogische Filmmaterialien, die auch eine adäquate Besprechung in einer heterogenen Lerngruppe ermöglichen machen.

Diese Fehlstelle wahrnehmend, konzipierte doxs! 2012 das erste integrative/inklusive filmpädagogische Angebot „Wir zeigen es allen“, um Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf entgegenzukommen und gleichsam eine Arbeitsweise zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Ausgangslagen der Schülerschaft entspricht bzw. die Chancen und das Potential einer filmischen Projektarbeit in heterogenen Lernumgebungen auslotet.

Im Rahmen der schulbezogenen Projektarbeit von doxs! schule, startete 2012 so die erste Projektwoche von „Wir zeigen es allen!“ an der Friedrich-Fröbel-Förderschule mit Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Ein voller Erfolg und die Bestätigung dafür, das neu entwickelte integrative/inklusive Konzept bei doxs! schule als festes filmpädagogisches Angebot zu etablieren.

Wie bereits oben beschreiben, fußt das Projekt auf der Kombination aus filmrezeptiven und filmpraktischen Einheiten. Dafür werden über die Woche hinweg **verschiedene Filme gezeigt**, die im Anschluss kurz inhaltlich und formal in ihren Besonderheiten besprochen werden. Um auf die Möglichkeiten der Gruppe einzugehen, können dabei auch nichtsprachliche, eher spielerische Methoden angewandt werden. Hier soll keine Ausgrenzung durch Sprache oder kognitives Verstehen stattfinden, sondern vielmehr zum individuellen Wahrnehmen eingeladen werden. Daher findet direkt im Anschluss an das Filmsehen immer eine **dazugehörige filmpraktische Übung** statt, die sich auf ein oder zwei Merkmale des gezeigten Films konzentriert. Den

SchülerInnen wird ermöglicht, durch das Nachahmen der ausgewählten Aspekte, die Machart des Films besser nachzuvollziehen. Nicht die Erklärung soll den Erkenntnismoment schaffen, sondern das Erleben und Ausprobieren mit den eigenen Händen. Die SchülerInnen begreifen das vorher gesehene filmische Prinzip und schaffen gleichzeitig erste eigene Filmergebnisse. Die Filmauswahl für die Woche beinhaltet deshalb unterschiedliche Schwerpunkte. Sind die ersten Filme der Woche vor allem interessant im Hinblick auf Bildkomposition und Kamerahandhabung, gibt es immer auch einen Block mit Trickfilmen, um mit ihnen die Funktionsweise von Film (Einzelbildabfolge) allgemein zu ergründen. Alle weiteren Filme erkunden mögliche Formen des dokumentarischen Erzählens. Da in jedem Projekt immer auch ein kurzer Dokumentarfilm, zu einem von den SchülerInnen selbst gewählten Thema entsteht, bereiten diese Filme die mögliche filmische Umsetzung vor.

Ziel einer jeden Projektwoche ist die Vorführung aller in dem Projekt entstandenen Ergebnisse vor Schulpublikum. So lernen die SchülerInnen den gesamten Schaffensprozess eines Films kennen - von der ersten Idee, der Umsetzung bis hin zur Auswertung vor ZuschauerInnen. Allein der Moment der Montage wird während der Woche außerhalb der Projektzeiten durch die Teamerinnen realisiert, da das Konzept zeitlich sonst nicht umsetzbar wäre. Die Idee ist, das an einem Tag Gefilmte direkt am kommenden Tag als Schnittversion zu zeigen. So werden die SchülerInnen an die vorherigen Drehereignisse erinnert, können Bezüge hergestellt werden bzw. wird immer auch die Motivation zum Mitarbeiten hoch gehalten. Eine Arbeitsweise, die sich über die Jahre bewährt hat.

Unterstützt von der **Stiftung der Sparkasse Duisburg „Unsere Kinder- unsere Zukunft“** realisiert doxs! seit 2012 an verschiedenen Duisburger Förderschulen inklusiv ausgerichtete Vermittlungsprogramme:

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Friedrich-Fröbel-Förderschule (2012)

Buchholzer Waldschule (2013)

Förderschule Am Rönbergshof (2015)

Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

Christian-Zeller-Schule (2013)

Förderschwerpunkt Lernen

Förderschule Kopernikusstraße (2014, 2016)

Förderschule Eschenstraße (2015)

Förderschwerpunkt Sehen

LVR-Johanniterschule (2012, 2014, 2015, 2017)

Das Team um zwei Filmpädagoginnen besuchte 2018 in Duisburg die Buchholzer Waldschule, bereits zum zweiten Mal. Nachdem der erste Durchlauf 2013 vor Ort für alle beteiligten SchülerInnen und LehrerInnen eine durchweg positive und neuartige Erfahrung war, konnte das doxs! Team dieses Jahr von Anfang an auf das Vertrauen und die volle Unterstützung durch die Schule bauen. Eine tolle Erfahrung auch für die Teamerinnen.

Auf den folgenden Seiten finden sich Informationen zu den Projekthaltungen, Abläufen, genauso wie zahlreiche Erfahrungswerte, die das Potential einer inklusiven Filmarbeit sowie deren Umsetzbarkeit deutlich machen.

Nähere Informationen und Einblicke in die Projekte der vergangenen Jahre erhalten Sie im entsprechenden Abschlussbericht [unter http://do-xs.de/schule_wir-zeigen-es-allen.html](http://do-xs.de/schule_wir-zeigen-es-allen.html).

II. Projektbericht: Buchholzer Waldschule, Duisburg

Die Schule und Schülergruppe

Die Buchholzer Waldschule ist eine Förderschule mit Schwerpunkt Geistige Entwicklung im Süden Duisburgs. An der Schule gibt es jahrgangsübergreifende Stufenklassen: die Primarstufe (5 Jahre), die Sekundarstufe I (Mittel- und Oberstufe, jeweils 3 Jahre) und die Sekundarstufe II als Berufspraxisstufe (2 Jahre). 2019 feiert die Schule ihr 50-jähriges Bestehen.

Die am Projekt teilnehmenden LehrerInnen Petra Berndorf und Christoph Wember waren bereits 2013 beim ersten Durchlauf des doxs! Projekts die betreuenden Lehrkräfte. Dies erleichterte vom ersten Moment an die Kommunikation und Organisation des diesjährigen Projektes.

Das Projekt fügte sich außerdem, wie immer, in den allgemeinen Wochenablauf der Schule ein, passte sich also der Struktur an, um so wenig wie möglich Irritationen bei den SchülerInnen hervorzurufen. Die Unterrichtsblöcke bestanden aus regulär 1,5 Stunden in den ersten beiden Unterrichtsblöcken. Der dritte Block des Tages wiederum ist mit 1 Stunde und 15 Minuten etwas kürzer. Die Frühstückspause dauert immer 45 Minuten, während die Mittagspause sogar 1,5 Stunden lang ist. Am Montag und Mittwoch fand das Projekt bis Ende des dritten Unterrichtsblocks statt, gegen 15 Uhr. An allen anderen Tagen endete das Projekt bereits um 12:15 Uhr, da die SchülerInnen in AG's wie bspw. Schwimmen eingetragen sind, die nicht ausfallen konnten.

An der Projektwoche nahmen insgesamt 12 SchülerInnen (6 Mädchen, 6 Jungen) der Berufspraxisstufe teil, im Alter von 16 bis 18 Jahren.

Thematische Besonderheit

Da die am Projekt beteiligten Lehrkräfte bereits das Konzept und die Arbeitsweise von „Wir zeigen es allen!“ kannten, kam Petra Berndorf mit einem Vorschlag für die thematische Ausrichtung der Projektwoche auf die Teamerinnen zu: Im kommenden Jahr feiere die Schule ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Realisierung eines eigenen dokumentarischen Kurzfilms während der Projektwoche könnte sich inhaltlich mit diesem Ereignis auseinandersetzen. Gemeinsam mit den SchülerInnen der Berufspraxisstufe wurde deshalb überlegt, während der Projektwoche ehemalige SchülerInnen einzuladen, die von ihrer Zeit an der Schule erzählen könnten.

Während ein Teil der SchülerInnen sich filmisch mit dem Besuch auseinandersetzen würden, würde der andere Teil der Stufe sich um die Verköstigung kümmern.

Insofern hatte das Projekt von Beginn an erstmals eine inhaltliche Ausrichtung, da die Vorbereitung eines solchen Vorhabens nicht spontan erfolgen konnte. Bereits Wochen im Voraus wurden ehemalige SchülerInnen, aber auch LehrerInnen angeschrieben und eingeladen.

Projektverlauf

ORGANISATORISCHE DETAILS

<i>Schüleranzahl:</i>	<i>6 Mädchen & 6 Jungen</i>
<i>Projektrealisierung:</i>	<i>2 Filmpädagoginnen, teilweise begleitet durch Lehrkraft</i>
<i>Zeitlicher Rahmen:</i>	<i>Projektwoche mit täglich 2-3 Blöcken (2 x 1½ Stunden, 1 x 1¼ Stunden)</i>
<i>Technische Ausstattung:</i>	<i>2 DSLR-Kameras, 2 externe Audioaufnahmegeräte, 2 Stative, Laptop mit Schnittprogramm, Beamer, 3 Tablets ausgestattet mit Trickfilmsoftware „Stop Motion Studio“, zwei selbstgebastelte Trickboxen, Verbindungskabel, Verlängerungskabel</i>

Im Vorfeld des Projektes entwickelten die Teamerinnen einen groben Wochenausblick, der bspw. auch eine mögliche Filmauswahl beinhaltet. Einige Übungen sind fest eingeplant, wie z.B. die Kennenlernrunde mit der Kamera oder auch das Bilderrätsel. Durch sie können die SuS mit der Technik ‚warm werden‘. Sie verlieren die Scheu vor oder hinter der Kamera zu agieren. Andere Übungen sind optional und werden je nach Gruppendynamik und Verlauf der Woche ausgewählt. Der inhaltliche Schwerpunkt der praktischen Arbeit stand in diesem Jahr auf Grund der Anlehnung an das Jubiläum 2019 bereits vor Beginn der Projektwoche fest. Eine gute Möglichkeit für die SuS sich mit der Thematik bereits im Vorfeld vertraut zu machen. Die Projektwoche allein hätte dafür nicht gereicht.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Block I (1½ h)	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung & Einführungsgespräch • Regeln im Umgang mit der Kamera • Vorstellungsrunde mit der Kamera 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorführung Ergebnis „Bilderrätsel“ • Film: Einundzwanzig (Jan Roth,2013)/ Was hat ein Känguru-Taxi im Krankenhaus verloren? (KUKI-Animations-workshop 2013) 	<ul style="list-style-type: none"> • große Planungsrunde • Vorführung Ergebnis “Tricksen erlaubt“ • Film: WIR (Anna Wahle, 2012) • Thematisierung eigener Interviewfilm 	<ul style="list-style-type: none"> • große Planungsrunde • Dreh: Ehemaligen-Café, Interviews 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung Abschluss • Aufbau für Vorführung • gemeinsames Sehen aller Ergebnisse + Generalprobe
Pause					
Block II (1½ h)	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Vorstellungsrunde • Film: Fliegenpflicht für Quadratköpfe (Stephan Flint Müller, 2004) • Übung: „Bilderrätsel“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Übung: Tricktechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenaufteilung • Technik-einweisung • Dreh: Standbilder von Orten, zusätzlich Audioaufnahme Ortsbeschreibungen • Interview mit Lehrer 	<ul style="list-style-type: none"> • Fertigstellung Dreh: Interviews • Planung Abschluss-vorführung, Aufgabenverteilung 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss-präsentation vor Schulpublikum • Auswertung/ Verabschiedung
Pause					
Block III (1¼ h)	<ul style="list-style-type: none"> • Film: Pockets (James Lees, 2008) • Übung: „In meinen Taschen“ • Abschluss-gespräch/ Wochenausblick 		<ul style="list-style-type: none"> • Fertigstellung Dreh: Standbilder Orte • Planung Ehemaligen-Café Donnerstag 		

Ablauf der Projektwoche an der Buchholzer Waldschule / Duisburg 2018

Das Schneiden des entstandenen Drehmaterials fand jeweils an den Nachmittagen statt - außerhalb der eigentlichen Projektzeiträume. Eine organisatorische Herausforderung für die Teamerinnen, aber immer auch Garant für das Vertrauen der Gruppe in das Projekt und deren stetigen Ansporn weiterzuarbeiten. Jeder Tag beginnt mit dem Ansehen der tags zuvor gedrehten Aufnahmen und der Gewissheit, ‚vorzeigbare‘ Ergebnisse für die Abschlussveranstaltung am Freitag zu kreieren.

Tag 1

BLOCK I

Der Montagmorgen begann mit einer allgemeinen Begrüßungsrunde, in der ein grober Wochenausblick gegeben wurde und Raum für allgemeine Fragen bestand. Im Anschluss folgte die Einführung in die mitgebrachte Technik. Hier wurde nochmals hervorgehoben, dass die SuS vom ersten Moment an selbst drehen werden. Dazu gehört aber mehr als nur das technische Verständnis. Auch bestimmte Verhaltensregeln im Umgang mit der Kamera gilt es zu beachten. Gemeinsam wurde festgelegt:

Eine Aufnahme wird erst gestartet, wenn alle Beteiligten bereit sind.

Wenn die Aufnahme läuft, sind alle Störgeräusche unbedingt zu vermeiden.

Niemand wird absichtlich zum Lachen gebracht oder verunsichert.

Wenn jemand nicht aufgenommen werden will, wird das respektiert.

Wenn die Person vor der Kamera mehr Zeit zur Vorbereitung benötigt, ist das kein Problem.

Niemand wird zu einer Aufgabe vor oder hinter der Kamera ‚gezwungen‘. Vielmehr versucht die Gruppe gemeinsam Alternativen aufzuzeigen.

Zum Abschluss des Blockes realisierten die SuS eine erste filmische Übung. Die Gruppe stellte sich nochmals vor, diesmal aber mit der Kamera. In zwei Gruppen aufgeteilt, übernahm ein/e Schüler/in die Aufnahme, während ein/e Zweite/r kurz etwas über sich erzählte. Die SuS wechselten sich solange ab, bis jeder beide Aufgaben ausprobiert hatte. Die erste Scheu wurde überwunden und nähere Hinweise zu möglichen Kameraperspektiven und deren Wirkungsweise gegeben.

BLOCK II

Nach der ersten Pause zeigten die Teamerinnen die zuvor entstandenen Aufnahmen aus der Vorstellungsrunde. Ziel war es, eine erste Einschätzung der SuS zu erhalten: Wie erlebten sie den Umgang mit der Kamera, egal ob vor oder hinter der Kamera? Worauf sollte man unbedingt bei der Aufnahme achten? Haben sich die im Vorfeld aufgestellten Umgangsregeln mit der Kamera bestätigt? Welche Wirkung haben die Bilder? Was hat sie bei der Aufnahme/beim späteren Ansehen überrascht? Einigen SuS war es unangenehm, sich zu sehen. Die Versicherung der Teamerinnen, dass diese Aufnahmen am Freitag nicht gezeigt werden, ließ alle aufatmen. Und trotzdem machte die Übung deutlich, dass es sich lohnt, beim Dreh auf bestimmte Aspekte zu achten.

Als ersten filmischen Impuls zeigten die Teamerinnen den Film „Fliegenpflicht für Quadratköpfe“ von Stephan Flint



„Fliegenpflicht für Quadratköpfe“ ist zu sehen auf der Vimeo-Seite von Stephan Flint Müller: <http://vimeo.com/6420239>

Müller (D, 2004, 15 Min.). In schnellen Schnittfolgen erkundet der Filmemacher mit allerlei Tricks und auf sehr unterhaltsame Weise die Hauptstadt Berlin. Der Film bietet sich insofern als Einstieg an, da er den Blick für das Genre Dokfilm öffnet und durch seine unkonventionelle Art zum Reden über Film animiert. Letzteres ist für viele der SuS keine Selbstverständlichkeit, vor allem wenn mehr als nur ein ‚Okay‘, ‚Gut‘ oder ‚Langweilig‘ als Antwort erwartet wird. Die Reaktionen der SuS fielen hier durchweg positiv aus. Sie begannen sofort mit der Diskussion über die Machart des Films - wie Tricks realisiert werden und welche besonderen Kamerapositionen und -bewegungen bestimmte Bilder ‚generieren‘.

„Fliegenpflicht für Quadratköpfe“ war die perfekte Einstimmung für die zweite Übung: die **Bilderrätsel**. In zwei Gruppen aufgeteilt, bewegten sich die SuS für den Rest der Unterrichtszeit mit den Kameras durch das Schulgebäude, auf der Suche nach geeigneten Motiven.

BILDERRÄTSEL:

Die Idee beim Bilderrätsel ist es, einen Gegenstand zuerst im Detail aufzunehmen. Der/die Drehende entfernt sich dann langsam mit der Kamera, wobei der Fokus immer auf dem Gegenstand bleibt, bis dieser vollständig im Bild zu erkennen ist. Diese Übung schärft das Bewusstsein für den Bildausschnitt und die Bewegung mit der Kamera.



BLOCK III

Im letzten Block des Tages zeigten die Teamerinnen den online frei verfügbaren Film „Pockets“ von James Lees (UK, 2008). Der mehrfach ausgezeichnete Kurzfilm porträtiert Londoner Bürger, indem sie den Inhalt ihrer Taschen präsentieren und beschreiben. Filmisch besteht das Werk vor allem aus Nahaufnahmen der Hände mit dem entsprechenden Inhalt der Taschen sowie Aufnahmen der dazugehörigen Gesichter. Der Film ist auf Englisch, weshalb eine der Teamerinnen während der Vorführung den Text auf Deutsch synchronisierte.

Anhand von Stills aus dem Film sollten die SchülerInnen im Anschluss, ähnlich dem Memory-Spiel, die Tascheninhalte (in den Händen liegend) den entsprechenden Gesichtern zuordnen. So konnten auch die SchülerInnen mit sprachlichen Schwierigkeiten ihre Beobachtungen in die Filmauswertung mit einfließen lassen.

Neben dem rezeptiven Erfassen des Films, erarbeiteten sich die SchülerInnen im Anschluss bereits ihr zweites Filmergebnis der Woche. Die Aufgabenstellung sah vor, eigene Tascheninhalte ähnlich wie im Film zu präsentieren - also auch in einer Mischform aus nahen Einstellungen der Hände (mit den Gegenständen) und Aufnahmen der



„Pockets“ ist zu sehen bei Vimeo:
<https://vimeo.com/46431524>



Filmbilder-Paar aus „Pockets“ für das Memory-Spiel

Gesichter. Sie verstanden so auf eindruckliche Weise die Machart des vorhergesehenen Films und machten eine weitere Übung

zum Thema Bildausschnitt, also was genau gezeigt werden soll. In diesem Fall ausschließlich die Hände und das Gesicht der betreffenden Person. Die meisten überwandern außerdem ihre anfängliche Schüchternheit, sich vor die Kamera zu stellen. Dabei war es nicht unbedingt notwendig etwas zu erzählen. Auch die reine visuelle Präsentation war erwünscht. Trotzdem versuchten die meisten ein paar Worte über ihren Gegenstand zu sagen, auch wenn es ihnen schwer viel. Durch Wiederholungen der Aufnahmen entspannten sie sich zusätzlich. Sie fingen an dem Medium zu vertrauen. Auch die Umsetzung in zwei kleineren Drehteams funktionierte bestens. Alle hielten sich an die vorab gesammelten Verhaltenshinweise bei Drehsituationen. Alle waren äußerst konzentriert und leise sobald die Kamera lief. Sie halfen und bestärkten sich außerdem gegenseitig in der Umsetzung der Übung. Da es zeitlich nicht möglich war, alle SchülerInnen zu filmen, wurde die Übung auf die ganze Woche ausgedehnt. Der erste Projekttag war zu Ende und das Interesse der SchülerInnen am weiteren Verlauf der Woche mehr als angefacht.

Tag 2

BLOCK I

Mit dem Ansehen der fertig geschnittenen Bilderrätsel, startete der zweite Projekttag. Der weitere Plan für den Tag sah vor, verschiedene Tricktechniken auszuprobieren. Als Input dafür zeigten die Teamerinnen zwei Kurzfilme, die sich jeweils durch unterschiedliche Tricktechniken auszeichnen. Begonnen wurde mit Jan Roths Stück „Einundzwanzig“ (D, Daniel Spindler & Martin Eichhorn, 2013). Der Film zeigt die einfache, aber dafür eindrückliche Animation von Alltagsgegenständen im Rhythmus der Musik.

Als Zweites zeigten die Teamerinnen „Was hat ein Känguru-Taxi im Krankenhaus verloren?“, ein dreieinhalb minütiger Trickfilm, der im Rahmen des Animationsworkshops des KUKI-festivals 2013 von Kindern realisiert wurde. Im Abspann ist kurz das Making-Off des Films zu sehen, was den SuS die eigene spätere Arbeit so schon vor Augen führte.

Die SuS redeten lange über die Machart beider Filmbeispiele bzw. wie manche der Trickaufnahmen entstanden sein könnten. Bei beiden Filmen, so wurde erkannt, befindet sich die Kamera nicht *vor* dem Gefilmten, sondern *über* diesem. Eine wichtige Erkenntnis in Bezug auf Stop-Motion-Animationen. Die Teamerinnen erklärten daraufhin die Funktionsweise von Film – dass eine Filmsekunde bspw. aus 24 Einzelbildern besteht und gerade Stop-Motion-Aufnahmen deshalb sehr aufwendig in der Herstellung sind. Verschiedene Animationsarten wurden vorgestellt und erklärt.

BLOCK II

In der Pause bauten die Teamerinnen drei Trickarbeitsplätze auf. Zwei Stationen bestanden aus selbstgebauten Trickfilmboxen – zurechtgeschnittene und -geklebte Umzugskartons in Kombination mit Arbeitsleuchten als Lichtquellen. Obenauf wurde jeweils ein Tablet platziert, so dass nach unten eine zweidimensionale Trick-Ebene aufgenommen werden konnte. Für den



„Einundzwanzig“ ist zu sehen bei Vimeo:
<https://vimeo.com/81976346>



„Was hat ein Känguru-Taxi im Krankenhaus verloren?“ ist zu sehen bei Vimeo:
<https://vimeo.com/80550396>

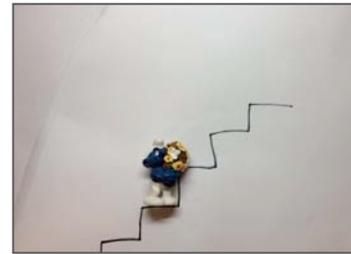
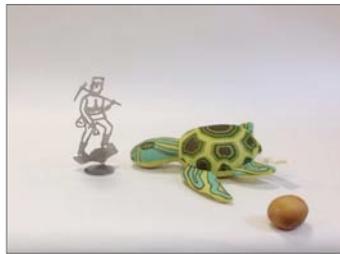
dritten Arbeitsplatz wurde ein Tablet horizontal vor einer weißen Leinwand aufgebaut, um dreidimensional in den Raum zu fotografieren. Die Tablets sind Eigentum der Schule und wurden von den Teamerinnen mit der kostenlosen App „Stop Motion Studio“ erweitert. Der Vorteil des Programms liegt in der direkten Betrachtung der Trickergebnisse, da die einzelnen Fotos direkt als ablaufender Film angezeigt werden können. Die SuS erkennen so noch intuitiver die Möglichkeiten des Animierens.

Somit konnte in drei Gruppen parallel an Stop-Motion-Tricks gearbeitet werden. Verwendung fanden verschiedenfarbige Unterlagen, Figuren, Legebuchstaben und was der Klassenraum noch so hergab. Die SuS fotografierten in kleineren Gruppen, wobei die Zusammensetzung dieser variieren konnte. Da die Fotoarbeiten sehr aufwendig sind, viel es einigen SuS schwer sich über einen längeren Zeitraum an einer Idee aufzuhalten. Die Lösung lag darin, eher kürzere, dafür aber verschiedene Animationen zu erarbeiten. Ein Teil der Gruppe hatte bereits während eines anderen Projekts einige Trickübungen mit Hilfe der App LegoMovie realisiert. Für sie war es toll darauf aufzubauen, was auch an ihren Trick-Überlegungen und Ergebnissen erkennbar war.

Der Projekttag endete nach diesem zweiten Block. Im Anschluss überlegten die Lehrkräfte und Teamerinnen gemeinsam die bestmögliche Organisation der kommenden Tage. Eine wichtige Entscheidung war, am nächsten Morgen gemeinsam mit allen SuS der Berufspraxisstufe in den Tag zu starten. Die nicht am Filmprojekt teilnehmenden SuS der Stufe hatten sich bereit erklärt, das „Catering“ für das Ehemaligen-Treffen vorzubereiten. Gemeinsam mit ihnen sollten organisatorische Fragen geklärt werden.

STOP-MOTION-TECHNIK:

Anhand der App „Stop Motion Studio“ (alternativ mit Fotokamera aufnehmen und später in einem Schnittprogramm zu einem Film zusammenführen) werden einzelne Bilder von unbewegten Motiven aufgenommen. Bei jedem neu aufgenommenen Bild findet eine kleine Veränderung statt - ein Gegenstand/eine Figur wird bspw. verschoben, hinzugefügt, weggenommen oder an eine andere Stelle platziert. Das schnelle hintereinander Abspielen der Aufnahmen direkt in der App erzeugt die Illusion von Bewegung. Hier eignet sich am besten das Arbeiten mit der Trickbox, die bei einigen Medienzentren ausgeliehen, aber mit einfachen Mitteln auch nachgebaut werden kann. Alternativ kann mithilfe eines Stativs auch dreidimensional gearbeitet werden. Wichtig ist immer die Fixierung des Tablets, Smartphones oder der Fotokamera, da diese/s während der Aufnahmen keine Positionsveränderung erfahren darf.



ZUSATZ

Die selbst gebauten Trickboxen verblieben an der Schule, um weitere kleine Übungseinheiten zum Thema umzusetzen. In der Kombination mit den vorhandenen Tablets existiert so ein niedrighwelliges Angebot, bei dem sich interessierte SuS kreativ und praktisch mit verschiedensten Themen auseinandersetzen können. Ein toller Ausblick für die SuS und auch Lehrkräfte.

BLOCK I

Wie am Vortag beschlossen, begann der dritte Workshoptag in der großen Runde mit allen SuS der Berufspraxisstufe. Aufgaben wurden verteilt, sei es das Catering oder der Aufbau für das Ehemaligen-Café. Aber auch Relevantes für die Organisation des Treffens aus Sicht der Filmgruppe galt es zu berichten.

Nach ca. einer halben Stunde begab sich die eigentliche Projektgruppe wieder in ihren Raum, um die zusammen geschnittenen Ergebnisse der einzelnen Tricarbeiten des Vortages anzusehen.

Auch wenn die SuS sich am Vortag ihre eigenen kurzen Filmchen bereits in der App anschauen konnten, sahen sie jetzt auch alle anderen Ergebnisse, zusammengefasst in einem Werk. Auch die Untermalung mit Musik erzeugte einen ganz neuen Eindruck des bereits Gesehenen. Ein guter Grund um die Möglichkeiten der Bearbeitung im Schnitt zu thematisieren und den kurzen Film direkt noch einmal anzuschauen. Die SuS waren stolz und erzählten dementsprechend auch anderen SuS und Lehrkräften von ihrem zweiten filmischen Ergebnis der Woche.



Die SuS während der Filmvorführung



„WIR“ gibt es vollständig auf:

<http://www.planet-schule.de/dokmal/>

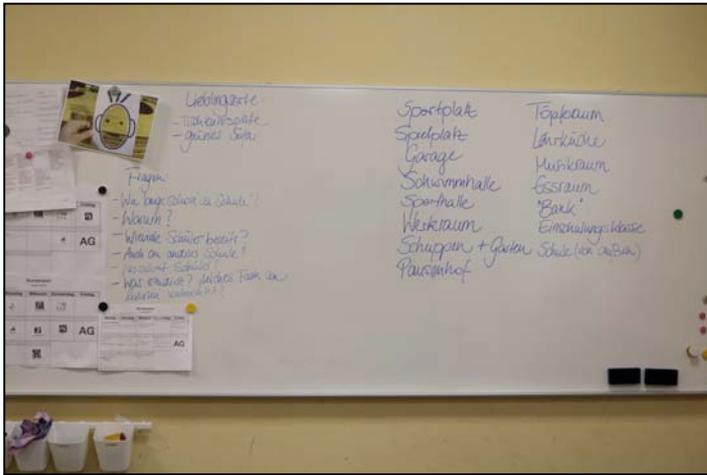
Für den weiteren Verlauf der Woche erhofften sich die Teamerinnen die Bereitschaft der Jugendlichen mehr sich oder ihr Umfeld zum Thema zu machen. Zwar sollte das Hauptaugenmerk auf dem Ehemaligen-Café und damit dem Jubiläum der Schule im kommenden Jahr liegen - ganz ohne Einbindung der Beziehung der Jugendlichen zu ihrer Umgebung sollte dies aber auch nicht geschehen. Wie solch eine Thematisierung der eigenen Lebenswelt aussehen könnte, verdeutlichten die Teamerinnen anhand des Films „WIR“ (2012) von der in Köln lebenden

Filmemacherin Anna Wahle. Junge Menschen aus NRW beantworten hier verschiedene, zum Teil sehr persönliche Fragen - Wann warst du das letzte Mal glücklich / unglücklich? Was wünschst du dir für die Zukunft? Willst du mal Kinder haben? Etc.

Die Jugendlichen reagierten zwar zögerlich auf die Offenheit der ProtagonistInnen, zeigten aber eine deutlich positive Haltung gegenüber dem Gesehenen. Sie erkannten die Besonderheit des Bild-Ton-Verhältnisses, der es ihrer Meinung nach einfacher macht über persönliche Dinge zu sprechen. Der Film zeigt in Standbildern die Protagonisten, während ihre Erzählungen aus dem Off kommen, sprich diese wahrscheinlich nur mit einem Tonaufnahmegerät aufgenommen wurden. Auch das wahrscheinlich enge Vertrauensverhältnis zwischen ProtagonistInnen und Filmemacherin wurde wahrgenommen.

In Anlehnung an den Film begann die Diskussion zum eigenen filmischen Vorhaben. Wie kann so etwas aussehen? Was heißt es fremde Menschen (in diesem Fall die Ehemaligen) vor die Kamera zu holen? Welche Fragen könnten interessant sein und wie werden am besten solche gestellt?

Auch die Bedeutung von Orten war auf einmal ganz klar, sahen die SuS die Jugendlichen im Film ja oft an deren Lieblingsplätzen. Gemeinsam erstellten die SuS einen Drehplan, der alle zu interviewenden Personen beinhaltet, mögliche interessante Orte auf dem Schulgelände sowie eine erste grobe Auswahl an Fragen.



Tafelbild mit ersten wichtigen Infos zum Drehplan

BLOCK II

Nach der Pause teilten sich die SuS in zwei Gruppen. Es entstand auf Wunsch eine Mädchen- und eine Jungengruppe. Beide Teamerinnen konnten so jeweils mit einer Gruppe filmen. Der Plan sah vor, den Großteil der zuvor gesammelten Orte mittels Standbildern aufzunehmen. Die Idee war zusätzlich vor der Kamera oder auch mithilfe eines externen Tonaufnahmegeräts Wissenswertes zu den Orten zu erzählen. Um mit dem nun umfangreicheren Equipment

umgehen zu können, gab es zuerst eine umfassende Technikeinweisung zur Benutzung des Stativs für ruhige Bildaufnahmen und der Benutzung der Audioaufnahmegeräte, die auch bei den späteren Interviews von großer Bedeutung sein würden. Gleichzeitig übten die SuS in ihren Gruppen auch die Positionierung in einem Filmteam. Ziel war es, die Positionen der/des Kameramanns/-frau, der/des Tonmanns/frau, der/des FragestellerIn und der/des RegisseurIn während eines Interviews klar zu verankern. Sichtlich motiviert und bestens vorbereitet starteten die Jugendlichen in ihre erste große Drehphase. Gefilmt wurden Orte, wie das hauseigene Schwimmbad, der Garten, der Sportplatz, die Sporthalle, der Pausenhof, die Lehrküche oder auch der Musikraum. Hinzu kam ein erstes Interview mit einem bereits langjährig an der Schule tätigen Lehrer. Während dieser Phase wich zusehends die Scheu etwas über die Orte (und zum Teil auch sich selbst) zu erzählen. Auch wenn mehrere Takes aufgenommen werden mussten, um den Inhalt zu formulieren, wuchs gleichzeitig das Vertrauen in das Medium. Sie konnten so lange probieren, bis sie zufrieden waren. Sie bekräftigten und unterstützten sich gegenseitig in dieser Übung.

BLOCK III

Nach der großen Pause filmten die SuS in den Gruppen die noch nicht realisierten Orte und kamen danach für eine letzte Planung und Besprechung des Ehemaligen-Cafés zusammen. Dieses sollte am kommenden Tag um 10 Uhr beginnen. Sichtlich aufgeregt, aber auch begeistert, wurden letzte Aufgabenverteilungen und wichtige Drehinhalte besprochen, Fragen zusammengefasst und Abläufe konkretisiert.

Die Besonderheit, auch für die Teamerinnen, lag in diesem Projektjahr in der bedingten Unvorhersehbarkeit des kommenden Drehtages. Da völlig neue

Personen am kommenden Tag in den Filmkreis eintreten würden, die alle Beteiligten zuvor nur wenig oder noch nie gesehen haben, war das Zusammenspiel aller Personen nur in begrenztem Maße absehbar. Darum ging es den Teamerinnen vor allem um die Stärkung der SuS - ihnen Mut zuzusprechen und sie in ihrer Rolle als zwar unerfahrene, aber dafür motivierte und interessierte Filmschaffende zu bekräftigen. Sie sollten mit Lust an die Sache herangehen und sich der



SuS erzählen über besondere Orte auf dem Schulgelände und nehmen sich dabei auf

Unterstützung und des Rückhalts durch die Teamerinnen sowie die Lehrkräfte in jeder Sekunde bewusst sein können.

Tag 4

BLOCK I & II

Der Tag startete wieder in der großen Runde mit allen SuS der Berufspraxisstufe, um nochmals alle organisatorischen Eckpunkte final abzusprechen. Auch wenn einige der anderen Gruppe viel lieber beim Filmteam mitgemacht hätten, war der Zusammenhalt erstaunlich. Alle wollten unbedingt in dieses Ehemaligen-Treffen involviert sein. Für die Teamerinnen war es toll zu sehen, welche Energien hier freigesetzt wurden. Die Stimmung war so ausgelassen und positiv unter den SuS, dass letzte Bedenken vom Vortag sehr schnell verschwanden. Auch die Lehrkräfte der Berufspraxisstufe überschlugen sich in ihrem Engagement, um alles möglich zu machen und dem Filmteam den Rücken frei zu halten.

Nach dem Einstieg, besprach die Filmegruppe den weiteren Ablauf in kleiner Runde. Bevor das eigentliche Ehemaligen-Café starten würde, sollte noch ein Interview mit der Schulleiterin Frau Wedekind aufgenommen werden. Ein Wunsch der SuS. Nach einer kurzen Anfrage, konnte dieses auch direkt realisiert werden. Aufgrund der Besonderheit dieses Ereignisses, wollten alle SuS der Filmgruppe dabei sein. Auch wenn nicht alle eine Aufgabe während des Drehs hatten, lauschten sie konzentriert und sichtlich stolz den Worten der Schulleiterin. Ein bewegender Moment.

Dann war es soweit. Die ersten Ehemaligen kamen. Nach einer Begrüßung durch die Schulleiterin, was die SuS filmten, wurde zu einem gemeinsamen Essen geladen. So konnten sich die Ehemaligen und die Jugendlichen langsam annähern und erste Hemmungen überwinden. Danach begannen die Interviews, umgesetzt wieder in den zwei Gruppen des Vortages. Nach und nach luden die Jugendlichen die anwesenden sieben Ehemaligen zu einem Gespräch an einem Ort ihrer Wahl auf dem Schulgelände. Zum Teil fanden sich auch zwei, die das Interview gemeinsam führten - vor allem auch eine zeitliche Erleichterung in dem sowieso recht knappen Zeitrahmen. Der Projekttag würde spätestens 12:30 Uhr enden.

Neben den ehemaligen SuS war auch eine ehemalige Lehrerin zu Gast, die erst im Sommer die Schule verlassen hatte. Auch sie war für ein Interview offen. Alle Interviewten brachten viel Geduld mit und ließen sich vollkommen auf die Drehsituationen mit den Jugendlichen ein. Sicher lief nicht alles perfekt, aber die gegenseitige Freude an dem gemeinsamen Erlebnis machte vieles gut. Die Ehemaligen trafen bereits erste Absprachen für ein weiteres Treffen, bei dem dann auch der fertige Film gezeigt werden könnte. Die Stimmung war ausgelassen, auch wenn mit der Zeit die Konzentration bei allen Beteiligten nachließ. Auch für die Ehemaligen stellte dieses Ereignis eine absolute Ausnahmesituation in ihrem sonstigen Alltag dar.

Abschließend kamen alle für eine gemeinsame Gruppenaufnahme vor die Kamera, welches hier ausnahmsweise von einer der Teamerinnen aufgenommen wurde. Nach der Verabschiedung kamen die SuS für einen kurzen Abschlussmoment nochmals in der Klasse zusammen. Es wurde der kommende und damit auch letzte Tag des Projekts besprochen. Aufbau-Aufgaben für die Abschlussvorführung und die Moderationen wurden verteilt. Fast alle SuS hatten Lust sich an die Ansagen heranzuwagen. Hier kann nicht genug betont werden, dass dies eine absolute Ausnahme und neue Erfahrung für die SuS darstellte. Sie hatten bis dato kaum Übung im Vortragen von Texten, geschweige denn vor großem Publikum. Kurzerhand wurden kleine Moderationsteams zusammengestellt. Eine gute Möglichkeit, um sich gegenseitig zu helfen und zu stabilisieren. Nach dem der grobe Plan stand, war der Projekttag auch schon zu Ende. Voller Emotionen und Aufregung gingen die SuS nach Hause.



Stills aus dem fertigen Film „50 Jahre Buchholzer Waldschule“ (17 Min.) zum Ehemaligen-Treffen

Tag 5

BLOCK I

Nachdem am Vortag die Moderationsteams benannt wurden, startete der letzte Tag der Projektwoche noch mal mit einer inhaltlichen Aufgabe. Die SuS überlegten gemeinsam was alles in den Moderationen enthalten sein sollte – Begrüßung, Anmoderation der jeweiligen Filme, Danksagung, Verabschiedung. Insgesamt vier Filme konnten an diesem Tag vor großem Publikum – die ganze Schule würde kommen – präsentiert werden.

Gemeinsam wurde die Aula vorbereitet, Stühle gestellt, die Technik aufgebaut und eine letzte Generalprobe für die Moderatoren durchgezogen. Dazu schauten sich die SuS alle Filme noch mal allein auf großer Leinwand an. Zwei ihrer Filme – „50 Jahre Buchholzer Waldschule“ und „In meinen Taschen“ (filmische Übung zu „Pockets“) – hatten sie noch nicht gesehen. Die SuS waren sichtlich bewegt, auch wenn es für sie immer noch eine Herausforderung darstellte, sich auf der Leinwand zu sehen. Das Wissen um die bevorstehende Vorführung sorgte spätestens jetzt bei allen SuS für große Aufregung.



Stills aus dem fertigen Film „In meinen Taschen“ (3:40 Min.), den die SuS in Anlehnung an den Film „Pockets“ (James Lees, 2008) gedreht haben.

BLOCK II

Die Vorführung startete um 10:00 Uhr. Das Publikum umfasste alle Klassenstufen der Schule, von den ganz Kleinen bis zu den ganz Großen. Die Präsentation aller vier filmischen Ergebnisse war ein voller Erfolg. Die durchweg positiven Rückmeldungen waren immer direkt im Anschluss an die Filme lautstark zu hören. Die Teamerinnen waren von dem Mut der Gruppe und dem Vertrauen ihnen gegenüber sichtlich beeindruckt. Letztlich war die thematische Wahl in diesem Jahr ja auch für die Teamerinnen ein Experiment. Umso schöner war es zu erleben, dass da viel Zuspruch und Anerkennung im Saal zu spüren war. Die positive Stimmung dominierte dann auch das Abschlussgespräch in der großen Gruppe.

doxs!-Projektleitung und -organisation: Gudrun Sommer, Claudia Ziegenfuß
Projektdurchführung: Claudia Ziegenfuß, Angela Matianis

Buchholzer Waldschule

Städt. Förderschule - Geistige Entwicklung
Sittardsberger Allee 263 - 47249 Duisburg

Tel.: 0203/283-7193; FAX: 0203/719432; E-Mail: SfGb.BuchholzerWaldschule@stadt-duisburg.de

Duisburg 24.10. 2018

Sehr geehrte Frau Ziegenfuß,

wir bedanken uns herzlich für die freundliche Zusammenarbeit während der Projektwoche im Rahmen der doxs! Jugenddokumentar-Filmwoche an unserer Schule.

Gerne haben wir das Angebot genutzt, mit Ihnen und Ihrer Kollegin gemeinsam ein Projekt zu entwickeln, dass zu unserem Jahresthema „50 Jahre Buchholzer Waldschule“ passt. Dabei haben Sie uns viel Freiheit und Gestaltungsmöglichkeiten gegeben, unsere Idee einen Interviewfilm mit Ehemaligen zu machen.

Die Film-Übungen für die Schülerinnen und Schüler waren stets so gewählt, dass täglich eigene Ergebnisse sichtbar wurden. Die Übungen zur Reflexion des Gesehenen anhand Ihrer Filmbeispiele haben den Blick der Schülerinnen und Schüler intensiv geschult. Die besonderen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler nach Pausen und einer leicht verständlichen Sprache sowie kleinen und übersichtlichen Arbeitsschritten haben Sie stets äußerst angemessen berücksichtigt.

Aus Sicht des Kollegiums ist der Inhalt der Film-Interviews mit den Ehemaligen sehr interessant: Wie erinnern sich Menschen an die Schulzeit? Es ist ein Zeugnis und eine Aufforderung, gute Schule immer weiter zu entwickeln.

Den Impuls der Ehemaligen zu einem großen Treffen in der Jubiläumsfestwoche im Mai 2019 nehmen wir gerne auf. Geplant ist eine ‚Box der Erinnerung‘ wo kurze Interviews mit den Gästen gefilmt werden.

Wir haben ein paar Zitate der Schülerinnen Schüler gesammelt, die für sich sprechen:

Valeria: *„Mit der Kamera umzugehen war toll!“*

Zera: *„Tonmachen mit Mikrofon und Kopfhörern war voll gut! Und das Thema war spannend.“*

Onur: *„Ich habe auch Ton gemacht. Da musste man gut zuhören und es gab spannende technische Geräte.“*

Lisa: *„Ich fand es toll, dass wir am Freitag den Film alles zusammen schauen konnten.“*

Andre: *„Es war einfach super.“*

Ç.: *„Interviews machen und Fragen stellen gefällt mir.“*

Einig sind sich die jungen Leute darin, dass Filmemachen ein cooles Hobby ist und sie demnächst mal wieder Trickfilme machen wollen. Vielleicht mit Erklärvideos für jüngere Jahrgangsstufen.

Im Namen der Buchholzer Waldschule bedanken wir uns auch bei den Verantwortlichen der Sparkassenstiftung ‚Unsere Kinder – unsere Zukunft‘ sehr herzlich für die Unterstützung dieser wunderbaren Woche.

Mit den besten Grüßen und „Auf Wiedersehen!“

P. Berndorf, Dipl. Heilpädagogin und Lehrerin für Sonderpädagogik, Berufspraxisstufe